

EINE AUSBILDUNG AM HORIZONT

Der Fachkräftemangel lässt Betriebe nach personellen Alternativen suchen. Die pfälzische HWK regt einen Austausch mit EU-Ländern an, die von hoher Jugendarbeitslosigkeit betroffen sind. Ein Beispiel aus der Region.

<< Von Andreas Erb >>

Es war ein milder Winter. Aber als die Temperaturen vor wenigen Wochen gen null Grad gingen, begann er sich schon etwas zu fürchten, wie er sagt. Denn gewohnt ist er eigentlich eher Sonne und Strand. „Mein Meister sagte, es könne hier sogar Minus 15 Grad werden“, meint **Hugo Mota**. Dies ließ seine Befürchtungen wachsen. Aber glücklicherweise sei dieser Fall ja nicht eingetreten.

Mota stammt aus Portugal und hat in der Schreinerei Schmitt in Fischbach einen Ausbildungsplatz gefunden. „Es ist das erste Mal, dass ich mein Land verlasse“, sagt der 25-Jährige. In der Pfalz will er sich eine berufliche Basis aufbauen. Die Motivation ist groß: „Ich öffne meinen Horizont und entdecke.“

Mota nimmt an dem Programm „MobiPro EU – Job of my Life“ teil. Dabei handelt es sich um eine Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit. Seit 2013 unterstützt das Sonderprogramm junge Menschen aus Europa bei der Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung. Dies geschieht zusammen mit unterschiedlichen Projektträgern, hier engagiert sich die Handwerkskammer der Pfalz (HWK).

Aufgrund der traditionellen Verbindungen Kaiserslauterns, wo der



”

Foto: Azubi und Unternehmer: Hugo Mota und Andreas Schmitt. red

Stammsitz der pfälzischen HWK liegt, nach Portugal habe man sich zunächst für den Fokus auf dieses Land entscheiden. Dies geschieht im Zusammenspiel mit dem Verein Kaiserslautern International und der Stadt. „Ziel des Projektes ist, Länder in der EU mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit zu unterstützen und gleichzeitig dem Fachkräftemangel, der hierzulande herrscht, entgegen zu wirken“, erklärt **Annelie Walter-Zeyer** von der HWK. Besonders im Handwerk sei der Fachkräftemangel in bestimmten Branchen spürbar. Die HWK wolle hiesige Unternehmen bei der Nachwuchssuche unterstützen.

Dazu gehört die Schreinerei Schmitt. „Wir sind immer auf der Suche nach

motivierten Azubis und bieten regelmäßig Praktika in unserem Betrieb“, erklärt **Andreas Schmitt**. Doch auch er stellt fest: Trotz intensiver Suche macht der Fachkräftemangel vor seiner Branche nicht halt. Das Bewerbungsaufkommen sinkt – in Quantität und Qualität.

Seit September ist Mota nun in der Schreinerei. Schmitt ist zufrieden. Bereits im Frühjahr kam Mota für ein Praktikum nach Fischbach. Es ist Teil des Förderprogramms: Zunächst gibt es eine Vorbereitung in Portugal, auch Sprachkurse. Zudem folgt ein Praktikum vor Ort zum Kennenlernen. Wenn alles passt, läuft das Programm an. Insgesamt zwölf Azubis nehmen an der Maßnahme der HWK teil, darunter ist auch Motas Freundin, die in einer Bäckerei arbeitet.

Walter-Zeyer weiß, dass dies nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“ sein kann. „Wir benötigen wesentlich mehr Fachkräfte“, sagt sie. „Ziel ist, dass die Azubis nach ihrer Ausbildung den Betrieben erhalten bleiben.“ Mota hat dies vor. Seine Ausbildung dauert drei Jahre, danach möchte er hier bleiben. Er denkt an einen Meisterbrief. Ob das Austauschprojekt weiter fortgesetzt wird, ist indes unklar. Derzeit werde es von vergleichbaren Initiativen im Zusammenhang mit der Flüchtlingssituation überlagert, sagt Walter-Zeyer.